

**Kofler P. Johann Ev., S. J., Seelsorger.** \* Pfunders (Südtirol), 13. 12. 1875; † Wien, 6. 11. 1931. Nach Absolv. des Gymn. in Brixen trat er 1896 in St. Andrä i. Lavanttal in die Ges. Jesu ein, stud. Phil. in Tyrnau und Theol. in Innsbruck. 1904 Priesterweihe. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Erzieher im Konvikto zu Szatmár (Rumänien) war er 1906–07 wieder in St. Andrä. Dort machte er zuerst das Ordensterziat und war dann Mitarbeiter des Novizenmeisters. In den folgenden sechs Jahren war er in Rom im Generalat des Ordens als Substitut für die dt. Assistenz tätig. 1915–18 und 1926–31 war er Superior der Jesuitenresidenz an der Universitätskirche in Wien. 1918–24 war er Superior bzw. Rektor des Noviziatshauses in St. Andrä. 1924–26 verwaltete er die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Ordensprovinz. K. war ein tüchtiger und allseits geschätzter Oberer, ein erfahrener Wirtschaftsfachmann und zugleich ein sehr eifriger und erfolgreicher Seelsorger. Während der Nachkriegswirren und der jugoslaw. Invasion im Lavanttal gelang es seiner Umsicht und Tatkraft, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Seine Erfahrung und weitblickende Planung trug viel zum wirtschaftlichen Wiederaufbau im mittleren Lavanttal bei. Durch eine an den Ordensprovinzial entsandte Abordnung erreichte die Stadtgemeinde St. Andrä 1921, daß K. in den Gemeinderat gewählt werden durfte. 1924 sollte eine weitere Abordnung ihn vom Provinzial als Bürgermeister erbitten. Dieses Ansuchen wurde jedoch abgelehnt.

*L.: Nachrichten der österr. Provinz S.J. Oktober-Dezember 1931, S. 1–2; Archiv der österr. Provinz S.J., Wien.* (Pinsker)

**Kofler Johann Nep., Apotheker.** \* Sterzing (Südtirol), 7. 12. 1838; † ebenda, 5. 7. 1906. Sohn des Apothekers Franz Anton K., Vater des Apothekers Oswald K. (s.d.). Stud. in Innsbruck, war 1861–63 stellvertretender Dir. der Spitalsapothek in Triest und übernahm dann die Familienapothek in Sterzing. 1869–92 Bürgermeister von Sterzing und für kurze Zeit auch Landtagsabg. Durch die Entsumpfung des Sterzinger Moores half er der Stadt über die schwere Krise hinweg, in die sie durch den Bau der Brennerbahn geraten war. Weitere Maßnahmen, die auf seine Initiative zurückgingen, waren u. a. die Gründung der Molkereigenossenschaft, die Unterbringung des Städt. Spitals im Dt. Haus, das zu diesem Zwecke angekauft

wurde, der Ausbau des Brennerbades und die Gründung des Verschönerungsver. Der Fremdenverkehr fand in ihm einen bedeutenden Förderer. 1904 wurde er Ehrenbürger von Sterzing.

*L.: N. Fr. Pr. vom 6. 7. 1906; C. Fischner, Sterzing am Eisack, 3. Aufl. 1892; Sterzinger Heimatbuch, Schlernschriften, Bd. 232, 1965; O. Kofler–A. Gschwentner, Das Sterzinger Moos, seine Entsumpfung und Kultivierung, in: Der Schlern 8, 1927, S. 256 ff.; L. v. Hörmann, Wanderungen in Tirol, 1897, S. 164.* (Vigl)

**Kofler Leo, Musiker und Musikkritiker.** \* Brixen (Südtirol), 13. 3. 1827; † New Orleans (Louisiana, USA), 29. 11. 1908. Stud. am Sternschen Konservatorium in Berlin, ging 1866 nach Amerika, wo er in verschiedenen Städten als Organist und Gesangslehrer wirkte, zuletzt in New York, wo er auch als Musikkritiker tätig war. W.: *The Art of Breathing as the Basis of Tone-Production*, 1889, 7. Aufl. 1897, dt. 1898, 20. Aufl. 1952; *Take Care of your Voice, or The Golden Rule of Health*; Hrsg.: *Selected Hymn-tunes and Hymn-anthems*.

*L.: Baker; Riemann; Schmidl; Kosch, Das kath. Deutschland.* (Antonicek)

**Kofler (Koffler) Nikolaus, Maler und Zeichner.** \* Wien, 20. 2. 1776; † Wien, 12. 4. 1848. Ab 3. 5. 1794 mit Unterbrechungen Schüler der Wr. Akad. der bildenden Künste, besuchte er bis 1818 immer wieder Kurse im Landschaftsfach. Er stellte 1813 bei St. Anna zum erstenmal aus.

W.: *Landschaftszeichnungen*, 1813; *Die alte Säule am Fahrwege nach Dt.-Landsberg in Unter-Steuer, Ansicht des Schlosses Neuen-Lengbach*, Lithographien, 1818, Graph. Smlg. Albertina Wien; *Carl-Theater in Wien*, Aquarellierte Zeichnungen von Döbling, 1819, Blick auf Pötzleinsdorf, Aquarell, 1844, alle Hist. Mus. der Stadt Wien; *Zugang zur Grünau im Prater*, Aquarell, 1845; *Aquarelle, Albertina, Kupferstichkabinett der Akad. der bildenden Künste*; *Kreidezeichnungen (Viehherde, Felsenlandschaft)*, Hist. Mus. der Stadt Wien.

*L.: Wr. Zig. vom 17. 4. 1848; F. H. Böckh, Wiens lebende Schriftsteller, Künstler . . . Tl. 1, 1822, S. 262; Thieme-Becker; Wurzbach; H. Schwarz, Die Anfänge der Lithographie in Wien, phil. Diss. Wien, 1921.* (Schböny)

**Kofler Oswald, Apotheker.** \* Sterzing (Südtirol), 3. 5. 1869; † ebenda, 10. 6. 1948. Sohn des Apothekers Joh. Nep. K. (s.d.); stud. an den Univ. Innsbruck und Wien, 1891 mag. pharm., nach verschiedenen Auslandsaufenthalten trat er in die väterliche Apotheke in Sterzing ein. Hochmusikal., war er 1893–1905 und 1911–19 Chormeister des Gesangver. (1919 Ehrenchormeister). 1895–1919 und 1927–37 erwarb er sich als Obmann des Verschönerungsver. und als Präs. des Fremdenver-